

Altenlotheim, Eimelrod, Korbach, Vöhl

Bertha Strauß, geb. Frankenthal

geb. 19.10. 1858 in Vöhl (Heiratsurkunde: 18.10.)

gest. 10.9.1943 in Auschwitz¹

Eltern:

Selig Frankenthal (1824-1900)

und Jettchen, geb. Löwenstern (1827-1911)

Geschwister:

Klärchen Kaiser, geb. 1846,

Hanchen (?) Kaiser, geb. 1849,

Lazerus Kaiser, geb. 1851,

Rickchen Kaiser, geb. 1854 (möglicherweise sind die Kinder auch ein Jahr früher geboren, denn die Altersangaben datieren vom 20. Febr. 1856)

Hermann Frankenthal (wohl 1856 - 1940)

Lina Frankenthal (1861 - 1941)

Bernhard Frankenthal (1863 - 1934)

Julius Frankenthal (1865-?)

Ehegatte:

Kaufmann Jacob Strauss aus Eimelrod (1861-?)

Heirat: 11.5.1889 in Vöhl

Kinder:

Hermann (1890-1942 Sobibor)

Hugo (1891-1943)

Johanna

Wohnung:

Elternhaus: Vöhl No 30 (Schulberg)

Amsterdam, Lekstraat 50 I

1867

Bertha war zusammen mit ihren Geschwistern Hermann und Lina sowie mit Emil Liebmann und Adolph Bär Schülerin der israelitischen Elementarschule in Vöhl.

1889

Ihre Verlobung mit Jakob Strauss wurde am 26. Januar in der Zeitung angezeigt.

Der Internationale Suchdienst gab folgende Informationen:

STRAUS-Frankenthal, Berta, born in Vöhl on 19.10.1858; Last know residence: Amsterdam, Lekstraat 50; was committed to Camp Westerbork on 20 March **1943**; was transferred to Concentration Camp Auschwitz on 7 September 1943. Category: „Judin“.

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen²:

¹ Yad Vashem: The Central Database of Shoha Victim's Names; dort zit. nach In Memoriam - Nederlandse oorlogsslachtoffers, Nederlandse Oorlogsgravenstichting (Dutch War Victims Authority), 's-Gravenhage (courtesy of the Association of Yad Vashem Friends in Netherlands, Amsterdam); Carol Baird wusste, dass Bertha Strauß am oder nach dem 7.9.1943 in Auschwitz gestorben ist, während das Verzeichnis Descendancy chart das Jahr 1944 angibt. In Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989 ist für den 9. September 1943 ein Transport mit 987 Juden aus dem Lager Westerbork in den Niederlanden registriert. Von den 170 Kindern, 264 Männern und 338 Frauen im Alter bis zu 50 Jahren und 215 älteren Menschen wurden 187 Männer und 105 Frauen ins Lager aufgenommen; die anderen wurden vergast; möglicherweise zog sich die Vergasung bis zum nächsten Tag, also dem 10. September, hin, der von der niederländischen Quelle als Todestag genannt wurde.

² <http://www.westerbork.nl/>

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Wenn die Waggon voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff ertönt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rüdische Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfertcht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.

Bertha Strauß hat wohl zu jenen gehört, die man gleich nach Ankunft in Auschwitz vergast hat.

Ankunft in Auschwitz³

³ http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19325/19325_2.jpg